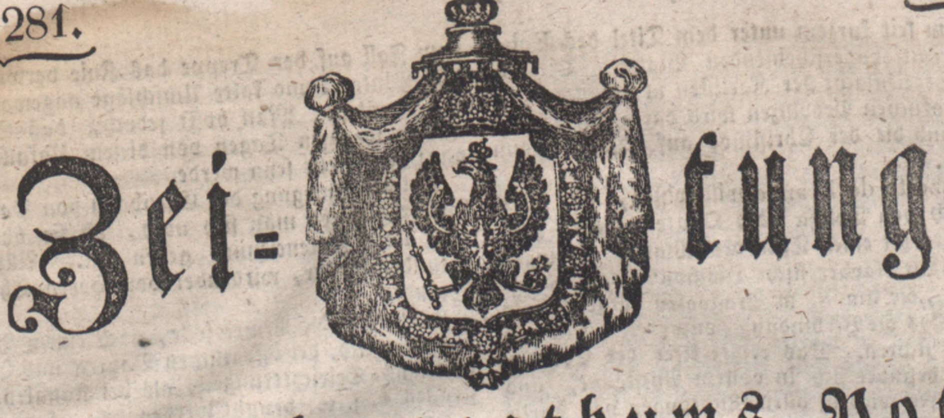
№ 281. 1835.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 1. December.

Inland.

Berlin den 28. November. Se. Maj. der König haben dem Kaufmann und Besitzer einer Manufaktur- und Mode-Waaren-Handlung Johann Gottfried Siegmund das Prädikat eines Hof-Lieferanten beizulegen geruht.

Se. Durchlaucht der Prinz Karl zu Solms-Braunsfels, ist von Braunfels hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 21. Novbr. Der Moniteur giebt heute den Text des vorgestern von dem Pairshofe gefaßten Beschlusses in der Fieschischen Angelegenheit. Der fünfte Angeklagte heißt danach nicht Bechet, sondern Bescher, ist 41 Jahr alt, aus Laval gebürtig und seines Gewerbes ein Buchbinder. In dem Signalement Fieschi's heißt es, daß derselbe auf der linken Brust das Neapolitanische Ordens-Kreuz eingeätzt trage; sein Alter wird auf 40 Jahre angegeben; er ist Mechanikus und aus Murato in Corsica gebürtig. Morey ist 61 Jahre alt, ein Sattler und aus Chassaigne im Departement des Goldhügels gebürtig. Der Geburtsort Pepin's ist Remy, im Aisne-Departement; er ist 35 Jahre alt, und ein Gewürzkramer. Boireau endlich zählt erst 25 Jahre; er ist ein Lampen-Fabrikant, und seine Geburtsstadt ist La Flèche, im Departement der Sarthe. Der Beschluß des Pairshofes ist von 129 Pairs unterzeichnet, worunter mehrere, die sich von dem April-Prozesse fern gehalten hatten, wie z. B. Talleyrand, Gérard, Excelmans, Gasparin, Pontecoulant u. A.

Dem Messager zufolge, würde der Nord-Amerikanische Geschäftsträger nunmehr am nächsten Dienstag (24sten) von hier nach Havre abreisen, um sich dort nach New-York einzuschiffen.

In Dijon sind kürzlich 10 Personen, die früher zu der Gesellschaft der Menschenrechte gehörten, verhaftet worden.

Die ministeriellen Blätter enthalten heute keine neuere Nachrichten aus Spanien; sie geben bloß die Verhandlungen der Cortes in ihrer ersten vorbereitenden Sitzung vom 12. Nov. Auch die neuesten Blätter von der Spanischen Gränze enthalten nichts von Bedeutung; sie schweigen namentlich ganz über die Expedition, die die Karlisten nach Aragonien unternommen haben. Es scheint, daß es den Christinos nicht gelungen ist, dieses Unternehmen zu verhindern. Die kürzlich von den hiesigen ministeriellen Blättern gegebene Nachricht, daß der General Cordova sich am 12. in Person nach Pampelona begeben habe, beruhte auf einem Irrthum. Cordova hat Vittoria keinen Augenblick verlassen, indem er krank darnieder liegt. Die Truppen, die von Vittoria nach Pampelona geführt werden, um diese Stadt neu zu verproviantiren (angeblich 4000 Mann), standen unter den Befehlen Oraa's. Die Anhänger des Don Carlos verbreiten das Gerücht, daß eine Catalonische Division von 10,000 Mann mit 600 Pferden auf dem Marsche nach Navarra sey, um dort die Karlisten zu verstärken.

Die Gazette de France enthält heute verschiedene Korrespondenz-Mittheilungen aus Spanien

nach einem seit kurzem unter dem Titel des Echo de la Frontière erscheinenden Blatte. Die gesammte Streitmacht der Karlisten in Navarra und den 3 Baskischen Provinzen wird darin auf 28,860 Mann, und die der Christinos auf 42,550 Mann angegeben.

Die Gazette de France will wissen, daß Don Carlos sich von Tolosa nach Oñate begeben habe und daß er dort einen Theil des Winters zubringen würde. „Die Navarresische Division", sagt dasselbe Blatt, „die am 8. in Aragonien vorgedrungen war, soll blos die Verbindung zwischen Navarra und Katalonien sichern. Das rechte Ufer des Ebro in Aragonien befindet sich in vollem Aufstande, und das linke Ufer wird in allen Richtungen von Karlistischen Guerillas durchzogen. Nachrichten aus Katalonien vom 11. zufolge, soll es in der Umgegend von Igualada, acht Lieues von Barcelona, zu einem hitzigen Gefecht zwischen den Christinos und der Kolonne Guergué's gekommen seyn, in welchem Letzterer, nach einem lebhaften Widerstande von Seiten des Feindes, die Oberhand behalten hätte."

Die Gemahlin Zumalacarreguy's, die sich bisher in Libourne aufhielt, hat am 13. diese Stadt verlassen, um sich nach Spanien zu begeben.

Nach einem Bordeauxer Blatt soll Frankreich der spanischen Regierung 15,000 Mann angeboten haben, die gegen die Karlisten in Catalonien ins Feld ziehen sollten.

Spanien.

Madrid den 12. Nov. Das Eco del Comercio meldet, der Herzog von Frias, Botschafter in Paris, habe sich erboten, vom 1. December an bis zum 1. Januar 1837 den Sold für 100 Jäger der Infanterie zu bezahlen, unbeschadet desjenigen, was er sich, je nach der Dringlichkeit der Umstände, später noch darzubieten vorbehalte.

Die Allgemeine Zeitung berichtet: „Man versichert, es sey für Don Carlos eine Anleihe von 25 Millionen Franken zu Stande gekommen, zu welcher Summe das Meiste in Italien subscribirt worden sey, um in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo Don Carlos das Bedürfniß nach Geld am drükkendsten fühlt, seine Operationen nicht gehemmt zu sehen. Von den Punkten der diesfalls getroffenen Uebereinkunft ist nur das bekannt, daß er zur Rückzahlung dieses Betrages sammt Zinsen erst nach Eroberung des Thrones verpflichtet sey. Andererseits hofft man, daß unter den hunderttausend Mann Mendizabal's sich vielleicht ein Drittheil heimlicher Anhänger des Don Carlos befinden könne, deren Bewaffnung eher der Sache des Letzteren, als jener der Königin zu statten kommen dürfte, sobald sich die Gelegenheit eines gefahrlosen Ueberganges darbieten sollte."

Belgien.

Brüssel den 20. Nov. Dem Indépendant zufolge, hat sich der König Leopold in Paris bei einem Fall auf der Treppe das Knie verwundet, so daß Blutegel und kalte Umschläge angewandt werden mußten. Man hofft jedoch, daß Se. Maj. binnen wenigen Tagen von diesem Unfalle wieder ganz hergestellt seyn werde.

Bei der Anlegung der Eisenbahn von Paris nach Brüssel streitet man sich noch, ob sie über Lille, oder über Valenciennes gehen soll. Lille ist 25 Stunden weiter, wird aber von Herrn Thiers bevorzugt.

Es heißt, die Armee solle, nach einem Vorgang in Frankreich, bei öffentlichen Bauten und Communications-Erleichterungen, als bei Kanälen, Heerstraßen u. s. w. benutzt werden.

Im Messager de Gand liest man: „Die Fabrikanten von Baumwollenstoffen hatten am 16. Nov. dahier eine Versammlung, zu welcher sie berufen waren, um über die Frage zu berathschlagen: ob es im Interesse dieses Industriezweiges liege, daß Belgien dem preußischen Zollsysteme beitrete. — Nach reiflicher Prüfung entschied sich die Versammlung einstimmig dafür. Es wurden demnach die nöthigen Anordnungen getroffen, um diesem Beschlusse Folge zu geben. Bekanntlich will der Handelsstand von Verviers deshalb auch mit einer Petition bei der Repräsentanten-Kammer einkommen.

Italien.

Venedig den 12. Nov. Die Gazetta di Venezia meldet: „Es entwickeln sich noch fortwährend täglich, wiewohl in sehr beschränkter Anzahl, Cholerafälle in dieser Stadt, und während dieselbe seit beinahe einem Monat aus den Distrikten von Oriano und Loreo, und auf der nahen Insel Tre-Porti verschwunden ist, hat sie sich zuletzt, wie wir bereits gemeldet haben, in Chioggia und in der angränzenden Gemeinde Pellestrina gezeigt. Neuerlichst wurden auch in der Stadt Adria und in den Gemeinden von Dolo und Mira, so wie auch in Padua und Vicenza einige Fälle wahrgenommen."

Oesterreich.

Wien den 12. Nov. Durch Reisende, welche aus Macedonien kommen, hört man, daß die Pest in Veleß (Türkisch Köprilik) noch immer fortdauert, und daß diese Stadt fortwährend gesperrt ist, so daß sie dieselbe nicht passiren durften. Man hatte jedoch alle Hoffnung, daß diese strengen Vorkehrungen das Uebel bald ersticken werden.

Berichten aus Kragujevatz zufolge, wird Fürst Milosch, welcher die Rückreise zu Land über Adrianopel macht, in wenigen Tagen daselbst erwartet.

Deutschland.

Göttingen den 20. Nov. Von unserm Landsmann, Herrn H. Velthusen in London hat die hiesige Universitäts-Bibliothek eine Anzahl von ihm selbst in Canton gekaufter Chinesischer Bücher zum Geschenke erhalten. Eine sehr große und genaue

Charte des jetzigen Chinesischen Reichs ist eine wichtige Zugabe dieses werthvollen Geschenks.

Dresden den 22. Nov. (Leipz. Ztg.) In diesen Tagen hat der hiesige Gewerbe-Verein einen gedruckten Plan zu einer permanenten Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Dresden ausgegeben.

Augsburg den 21. Nov. Der Oberst Gustafsson hat neuerdins folgende Berichtigung in die Allgemeine Zeitung einrücken lassen: „In Nr. 314 der Allg. Ztg. vom 10. Nov. d. J. wird unter der Ueberschrift „Frankfurt vom 5. Nov." gesagt: „„Aus dem Haag erfährt man, daß der ehemalige König von Schweden, Oberst Gustafsson, sich wiederholt an die Generalstaaten mit einem Gesuch, in Betreff seiner in Holland angeblich erlittenen Mißhandlung gewendet hat."" Ohne bemerken zu wollen, was diese Nachricht für die Königliche Würde Unpassendes hat, beschränke ich mich allein darauf, zu berichtigen, daß ich Unterzeichneter mich nur wegen mir geschehenen verfassungswidrigen Verfahrens an die Generalstaaten gewendet habe. St. Gallen den 12. November 1835.

Oberst G. A. Gustafsson."

Frankfurt den 21. Nov. Fast scheint es doch Ernst mit unserm Zollanschluß zu werden. Vorgestern, gestern und heute berieth der Senat den Zollvertrag. Unterschrieben ist derselbe allerdings noch nicht, allein wenn — wie nicht bezweifelt werden kann, der Senat den Zollvertrag genehmigt, auch mit dessen Berathung heute zu Ende gekommen ist — so dürfte Hr. Senator Bansa (der noch nicht abgereist und wie es scheint, eigens hier hergekommen ist, um der Berathung des Zollvertrags im Senate beizuwohnen) in Kurzem wieder nach Berlin zurückgehen, um den Vertrag mit zu unterzeichnen. Unserer gesetzgebenden Versammlung wird er erst nach der Unterzeichnung vorgelegt werden, und dieselbe dürfte schwerlich demselben die ständische Sanction versagen. Im Allgemeinen verspricht man sich viel Gutes für uns von dem Zollanschluß, was aber unsere Zollanschluß-Feinde nicht eingestehen wollen. Unsere Handwerker scheinen sich beruhigt zu haben; ihre Interessen sind, so weit möglich, berücksichtigt worden.

Dem allgemeinen Gerüchte nach, sind an der kurhessischen nächsten Gränzzollstelle auf der Straße nach Hanau vorgesten drei Wagen mit Waaren, die nach Kurhessen eingeschmuggelt werden sollten, aufgefangen worden; der Betrag der Waaren, Kutschen und Pferde soll bedeutend seyn.

Hr. v. Mieg, K. bayerischer Bundestags-Gesandter, der mit König Ludwig nach Griechenland abgegangen, dürfte den Grafen v. Armansperg in Griechenland in seinem Amte ersetzen.

Die Regierungen haben fest ihren Blick auf die Bestrebungen des sogenannten jungen Deutschlands gerichtet; der Bundestag soll ihretwegen einen besondern Beschluß gefaßt haben, und es ist leicht möglich, daß einer oder der andere der jungen Schriftsteller von einer Seite aus zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden wird. Es steht dahin, ob den DD. Wienbarg und Kottenkamp, welche beim Senate um Verlängerung ihres Aufenthalts dahier einkamen, derselbe gestattet wird. Uebrigens wird an den Gutzkowschen „deutschen Blättern" hier rasch fortgedruckt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Wenn gleich über einen Mangel an Kaufläden bei uns nicht geklagt werden kann, man vielmehr von Kaufleuten selbst nur zu häufig laute Klagen über zu große Konkurrenz in dieser Hinsicht vernimmt, so fehlte es uns doch noch immer an eigentlichen Kunstläden, denn außer dem reichhaltigen Institute des Herrn Simon, das sich aber auf Bilder und Musikalien beschränkt, vermißte man dergleichen bisher bei uns gänzlich. Um so erfreulicher ist es, daß ein Mann, wie Herr Kalkowski, der Kunstliebhaber, und in mehreren Zweigen auch unverkennbar Kenner ist, ein Kunstkabinet eröffnet hat, das einem so lange gefühlten Bedürfniß abzuhelfen verspricht; denn außer mehreren guten Gemälden und einer reichhaltigen Sammlung trefflicher Steindrücke (u. a. Madonna v. Murillo, der Kirchhof v. Lessing, der kranke Esel, die Brautwerbung auf Helgoland, die neuesten Blätter vom Jagd-Schulz u. s. w.), findet man bei ihm auch eine ausgesuchte Mineraliensammlung, eine Gallerie wohl erhaltener Insekten und gut ausgestopfter Vögel, ein ziemlich reichhaltiges Münzkabinet, besonders viel Provinzielles enthaltend, so wie einen guten mathematischen und physikalischen Apparat, und manche andere Kunstgegenstände, die Ref. weniger beachtet hat, weil sie seinem Urtheile zu fern liegen. Möge das Publikum diesen Kunstladen doch recht zahlreich besuchen, und sich von der Preiswürdigkeit und dem Werthe der feilgebotenen Gegenstände durch eigene Anschauung überzeugen; hoffentlich wird dann das dankenswerthe Unternehmen des Hrn. Kalkowski einen erwünschten Fortgang haben, und er dadurch in den Stand gesetzt werden, dasselbe immer mehr und mehr zu erweitern. M.

Das Kaffeehaus de Foy in Paris hat das Recht an sich gebracht, Tische und Stühle im Garten des Palais royal aufzustellen. Diese Befugniß ist um 40,000 Franks jährlich verpachtet, welche Summe zur Privatdomaine des Königs gehört.

Johann Bapt. de Lorenzi, ein junger und sehr geschickter Orgelbauer zu Vicenza, hat so eben eine Orgel vollendet, welche fast alle Instrumente täuschend nachahmt, ohne daß das Charakteristische des eigenen Tones verwischt würde, wodurch es erscheint, wenn sie gespielt wird, als hörte man eine Orgel mit Begleitung eines ganzen Orchesters. Die Auszüge an derselben sind so ange-

bracht, daß man sie während des Spiels ohne die geringste Unterbrechung nach Belieben handhaben kann. Der sinnreiche Mechanismus ist von de Lorenzi's Erfindung, dessen Talent sie alle Ehre macht.

Stadt = Theater.

Dienstag den 1. December: Herr und Sklave; oder: Die edle Rache. Drama in 2 Akten vom Freiherrn von Zedlitz. Hierauf zum Zweitenmale: Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter, musikalisches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider. Musik vom Kapellmeister H. Schmidt.

Heute Vormittags 11 Uhr ward uns die theuerste Gattin, die liebevollste Mutter, Caroline Stern, geb. Glaser, durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Posen den 30. November 1835.

Eduard Victor Stern.
Louise Günther, geb. Jaschinska.

Die unterzeichnete Direktion bezweckt zum Besten der hiesigen Stadt=Armen, und zwar zum Ankauf von Brennholz für den bevorstehenden Winter, mehrere kleine Sachen vermittelst einer Lotterie auszuspielen. — Es würde jedoch den beabsichtigten Zweck sehr fördern, wenn die achtbaren Damen hiesiger Stadt die Güte haben wollten, durch kleine Handarbeiten die Zahl der Gewinne zu vermehren. Deshalb erlauben wir uns, dem Wohlthätigkeits=Sinne der verehrten Damen vertrauend, dieselben ganz ergebenst zu bitten, uns mit solchen Handarbeiten bis zum 15. Januar 1836 versehen zu wollen.

Gleichzeitig bemerken wir, daß der Preis des Looses, ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, 10 Sgr. ist und solche vom 1. k. M. ab bei der unterzeichneten Direktion zu haben sind.

Posen den 25. November 1835.

Die Direktion des Casino.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr. 20 sgr.

Gebrauch=Anweisung.

Dieses ausgezeichnete Mittel, welches erst seit zwei Jahren erfunden, in allen größern Städten Frankreichs mit dem glücklichsten Erfolg angewendet ward, besteht in 12 Stück, aus feinen Pflanzenstoffen zusammengesetzten Perlen, die als Perlen=Schnur den Kindern um den Hals gehangen werden; bei jedesmaligem Waschen und Baden sind sie abzubinden.

Gut ist es übrigens, wenn die Kinder zeitig, mehrere Wochen, bevor sie Zähne bekommen, die Perlen tragen. Da die Wirksamkeit dieser Perlen sich auf ein halbes Jahr erstreckt, so wird man selten nöthig haben, bei einem Kinde zwei Schnuren zu gebrauchen.

Unter vielen, bestätigen nachstehende zwei Zeugnisse die Aechtheit der Perlen.

Erstes Zeugniß.

Bei meiner bedeutenden Kinderpraxis habe ich seit einem Jahre in den Familien, wo ich Hausarzt bin, bei der Zahnperiode der Kinder, die Zahnperlen vom Herrn Dr. Ramçois in Anwendung bringen lassen, und zu meiner und der Eltern Freude in Erfahrung gebracht, daß bei diesem einfachen Mittel das Zahnen ausgezeichnet leicht, schmerz= und gefahrlos von Statten geht, was ich hiermit pflichtmäßig attestire.

Straßburg, im Monat Mai 1835.

Dr. Couvier.

Zweites Zeugniß.

(Auszug aus einem Briefe.)

Schlüßlich melde ich Ihnen noch, daß ich die mir gütigst überschickten sechs Perlenketten, von Herrn Dr. Ramçois erfunden, an sechs verschiedene Familien vertheilt habe, und daß das Mittel selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen hat. Ja in einer Familie, wo bereits fünf Kinder während der Zahn-Periode wahrhaft gefährlichen Krankheiten unterworfen waren, denen eins sogar unterliegen mußte, ging bei dem Gebrauch der Perlen diese so gefürchtete Periode nicht nur glücklich, sondern sogar ganz spurlos vorüber. Ich bitte daher baldigst um eine neue Sendung.

Freyburg den 22. Januar 1835.

Dero ergebenster
Dr. Müller, Caplan.

In Posen befindet sich die einzige Niederlage bei dem Herrn J. J. Heine.

Frische Holsteinsche Austern

hat mit heutiger Post erhalten:

die Handlung C. F. Gumprecht.

Börse von Berlin.

Den 28. November 1835.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$101\frac{5}{6}$	$101\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61	$60\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$100\frac{3}{4}$
Berliner Stadt - Obligationen	4	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	$42\frac{3}{4}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{7}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$102\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito	4	105	$104\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$101\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	$106\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	88	$87\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4